

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der SGH in Warschau

Vorbereitung

Am Anfang meines ersten Mastersemesters im Studiengang „Sustainability Economics and Management“ entschloss ich mich dazu, mich für das Erasmus + Programm zu bewerben, da ich im Bachelor keine Möglichkeit hatte, ins Ausland zu gehen und diese Erfahrung während meiner Studienzeit gerne noch machen wollte. Meine Kriterien für die Bewerbung bei einer Partnerhochschule waren, dass ich gerne in eine Hauptstadt wollte und in ein Land, indem ich zuvor noch nie war und dass ich meine verbliebenen Module mit Kursen an der Partnerhochschule abdecken kann. Hierbei handelte es sich in meinem Fall am Ende allerdings nur noch um ein „Wahloffenes Modul“, da ich erst im 4. Semester ins Ausland gehen wollte, um in Oldenburg fast alle Prüfungsleistungen bereits abgelegt zu haben. All diese Kriterien führten dazu, dass ich mich bei der SGH Warsaw School of Economics bewarb, nominiert und angenommen wurde. Somit machte ich mich im Sommersemester 2023 als einzige Studentin der Uni Oldenburg auf den Weg nach Warschau.

Anreise

Die Anreise nach Warschau erfolgte für mich von Düsseldorf aus mit dem Flugzeug. Der Flughafen Chopin befindet sich sehr zentral am Südrand der Stadt und man ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 30 Minuten in der Innenstadt. Es ist auch möglich mit dem Zug oder dem Bus ab Berlin in Warschau anzureisen. Die Möglichkeit, mit dem Zug nach Deutschland zu reisen, habe ich während meines Auslandsaufenthaltes auch einmal wahrgenommen und kann sie ebenfalls empfehlen. Abgeholt wurde ich am Flughafen von meiner polnischen Gastfamilie, bei der ich die ersten zwei Wochen verbrachte und die ich über private Kontakte kennengelernt habe. Die ESN Organisation der SGH bietet allerdings auch ein Buddy Programm an, zu dem man sich anmelden kann und es besteht die Möglichkeit, von seinem Buddy am Flughafen abgeholt zu werden. Ansonsten kann man aber auch sehr gut eigenständig mithilfe der guten öffentlichen Verkehrsanbindung oder mit Taxi oder Uber vom Flughafen aus zu seiner Unterkunft gelangen.

Unterkunft

Eine Unterkunft in Warschau zu finden, gestaltete sich etwas schwieriger, denn auch Warschau ist mittlerweile zu einer begehrten europäischen Metropole geworden und durch den Krieg in der Ukraine und die Aufnahme vieler ukrainischer Flüchtlinge ist die Anzahl an bezahlbaren Wohnraum begrenzt. Die SGH verfügt über ein Studentenwohnheim (Sabinki) in der Nähe der Uni, auf das man sich bewerben kann, allerdings gibt es nur wenige Plätze für Internationals und diese werden größtenteils an nichteuropäische Studierenden vergeben. Somit hatte ich leider keine Chance im Studentenwohnheim unterzukommen. Hier ist allerdings auch zu beachten, dass man bei Annahme ins Studentenwohnheim kein Einzelzimmer bekommt, sondern sich immer ein Zimmer mit einem anderen Studierenden teilen muss.

Bei der Absage des Wohnheimplatzes stellte die Warschauer Uni Links zu weiteren Wohnungsportalen zur Verfügung, weshalb ich dann ein Zimmer in der Nähe der Uni über das Portal www.pepehousing.com fand. Da ich dort allerdings erst zwei Wochen nach Semesterbeginn einziehen konnte, organisierte ich mir privat noch einen vorübergehenden Schlafplatz bei einer polnischen Gastfamilie etwas außerhalb von Warschau. Die WG, in der ich dann ab Anfang März bis Ende des Semesters wohnte, war sehr zentral an der Uni und an einer Metrostation gelegen, weshalb ich mich auch für dieses Zimmer entschied. Das

Zimmer war abschließbar und man teilte sich Bad und Küche mit seinen Mitbewohner*innen. Ich wohnte mit jeweils zwei wechselnden Mitbewohnerinnen zusammen. Die Wahl eines WG-Zimmers über das Portal, wo man vorher nicht einsehen kann, mit wem man zusammenwohnt, kann ein Glücksgriff sein, kann aber auch nach hinten losgehen. Leider musste ich letztere Erfahrung machen, da die WG-Konstellation aufgrund enormer Altersunterschiede, Sprachbarrieren und verschiedenen Tagesabläufen nicht sehr harmonisch war. Trotzdem habe ich von Mitstudierenden mitbekommen, dass sie sich sehr wohl in ihren WG's gefühlt haben, obwohl sie vorher nicht wussten, mit wem sie zusammenleben. Da man in Warschau aber sowieso sehr viel unterwegs sein kann, hielt ich mich eher selten in meiner WG auf.

Studium

Die SGH hat ein sehr eigenes Konzept entwickelt, mit dem man Kurse belegen kann. Insgesamt gibt es vorab, bevor das Semester beginnt, drei Runden, in denen man Kurse wählen oder wieder abwählen kann. Nach jeder Runde kann man online auf einem Portal seine gewählten Kurse einsehen bzw. die Kurse, zu denen sich zu wenige Leute angemeldet haben und die dann nicht zustande kommen, werden gelöscht. Somit hat man allerdings bis kurz vor Semesterbeginn eine große Unsicherheit darüber, welche Kurse man jetzt tatsächlich belegen kann. Deshalb würde ich empfehlen, immer mehr Kurse zu wählen als notwendig. Denn in den ersten zwei Wochen des Semesters besteht die Möglichkeit, Kurse dazu zu wählen oder wieder abzuwählen. Somit habe ich in der ersten Woche des Semesters alle meine gewählten Kurse besucht und mir einen Eindruck von den Dozierenden und den Prüfungsleistungen gemacht. Danach habe ich mich dazu entschieden, einen Kurs abzuwählen und haben einen anderen Kurs dazu gewählt, sodass ich insgesamt 7 Kurse mit insgesamt 22 ECTS belegt habe. Einen Schwerpunkt habe ich dabei nicht gewählt, da es für meinen Studiengang keinen passenden Schwerpunkt gab. Stattdessen habe ich verschiedene Management und Nachhaltigkeitsmodule belegt. Wenn man allerdings einen Master in Richtung Finance oder Accounting macht, hat man eine sehr große Auswahl an Kursen, die man belegen kann und kann auch einen Schwerpunkt wählen. Da viele Module an der SGH nur 3 ECTS haben, müssen jeweils zwei Kurse angerechnet werden, um einem Oldenburger 6 ECTS Modul gerecht zu werden.

Generell kann gesagt werden, dass die Kurse an der SGH weniger anspruchsvoll sind als die Kurse an der Uni Oldenburg. Trotzdem gibt es hier den Unterschied, dass mehrere Prüfungsleistungen in jedem Modul abgelegt werden anstatt z.B. nur eine Klausur am Ende des Semesters. Es gibt zwar zum Ende des Semesters in jedem Modul ein Examen (schriftlich oder mündlich), darüber hinaus gibt es aber in jedem Modul noch weitere Prüfungsleistungen. Das können Präsentationen, Gruppenarbeiten, Debatten, Case Studies oder Essays sein. Somit ist man im Sommersemester in den letzten beiden Monaten (Mai und Juni) vor allem damit beschäftigt, alle Prüfungsleistungen zu erbringen. Wenn man sich allerdings einen guten Zeitplan erstellt, sind die Prüfungen alle gut zu schaffen und man erzielt gute bis sehr gute Noten. Was außerdem ungewöhnlich für mich war, ist, dass die Examenstermine immer erst zwei Wochen vor Prüfungsphase veröffentlicht werden. Deshalb ist es schwierig zu wissen, wann man sich auf welche Prüfung vorbereiten muss. Außerdem kann es dann auch passieren, dass man mehrere Prüfungen an einem Tag hat. Allerdings ist auch das durchaus zu schaffen. Ich selber habe mir zwei Module für mein „Wahloffenes Modul“ in Oldenburg anrechnen lassen, was einwandfrei geklappt hat.

Alltag und Freizeit

Um einen Einstieg in das Leben in Warschau und an der SGH zu bekommen, habe ich an der Orientierungswoche der Uni teilgenommen. Dies würde ich auch jedem Erasmus Studierenden empfehlen, da in der ersten Woche viele verschiedene Events stattfinden, organisiert von der SGH oder von ESN. Somit hat man die Möglichkeit viele neue Leute aus aller Welt kennenzulernen und schnell Kontakte zu knüpfen. Da die Orientierungswoche der SGH sich mit der Orientierungswoche der University of Warsaw überschneidet, hatte ich am Ende sogar das Glück, Freund*innen an beiden Universitäten zu finden. ESN organisiert ebenfalls Ausflüge in andere polnische Städte, an denen man teilnehmen kann, ich bin aber lieber selbstorganisiert mit meinen Freund*innen gefahren. Somit habe ich während meinem Auslandssemester Krakau, Danzig, Sopot, Gdynia, Lodz und Riga besucht. Andere Mitstudierende haben auch noch die anderen baltischen Staaten bereist oder sind nach Helsinki oder Budapest. Es besteht also eine Vielzahl an Möglichkeiten von Warschau aus viele Städte und Länder zu sehen.

In meiner Freizeit habe ich gerne viel Zeit draußen verbracht, da Warschau unfassbar viel zu bieten hat. Vor allem da im Sommersemester ab Mitte / Ende April das Wetter immer besser wurde, habe ich kennenlernen dürfen, was für ein ausgehfreudiges Volk die polnische Bevölkerung ist. Egal ob am Plac Zwabiciela, an der Weichsel oder auf der Nowy Swiat – immer ist irgendwo was los. Da die Preise im Vergleich zu Deutschland geringer sind, kann man es sich auch als Studierende gut leisten, mal öfter essen oder etwas trinken zu gehen. Empfehlen kann ich hier die polnischen Milchbars (Bar Mleczny), wo man gutes polnische Essen bekommt, es gibt aber auch angesagte internationale Restaurants wie Pizzaiolo oder Manekin. Außerdem ist Warschau für seine vielen verschiedenen Food Halls bekannt, die man auch unbedingt besuchen sollten. Positiv ist mir ebenfalls aufgefallen, dass Warschau sehr sauber und sehr grün ist. Überall gibt es groß angelegte Parks, mein Favorit ist der Lazienki Park. Hier werden sonntags immer kostenlose Chopin Konzerte angeboten, zu denen man unbedingt gehen muss. Feiern geht man vom Erasmus Programm aus meistens montags und mittwochs. Es lohnt sich allerdings auch andere Clubs wie das Smolna oder Rakieta auszuchecken, wenn man am Wochenende Lust hat wegzugehen.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich unfassbar glücklich bin, meine Auslandserfahrung in Warschau gemacht zu haben. Zwar war meine Wohnsituation nicht die Beste, allerdings haben dies die Stadt, die Freunde und alles was ich dort erlebt habe, das Ganze wieder wett gemacht. Das Studium an der SGH war angenehm, da man als deutsche Studierende das Gefühl hatte, mit weniger Aufwand als in Deutschland sehr gute Noten zu erzielen. Die Stadt Warschau und Polen als Land hat mich sehr begeistert, da ich vorher noch keine Berührungspunkte zu dem Land oder der Kultur hatte. Durch meinen polnischen Sprachkurs, den ich an der SGH belegt habe, konnte ich aber etwas in die polnische Kultur eintauchen und etwas von der Sprache lernen. Dies war sehr hilfreich für mich, um mich im Alltag besser verständigen zu können und einen Zugang zu den Pol*innen zu bekommen. Denn obwohl die meisten Pol*innen in Warschau gut Englisch sprechen, haben sie es doch immer sehr wertgeschätzt, wenn man sie in ihrer Landessprache angesprochen hat. Aus diesem Grund würde ich jedem empfehlen, einen polnischen Sprachkurs zu belegen. Meine Englischkenntnisse konnte ich ebenfalls durch die englischen Kurse an der SGH und die konstante Kommunikation auf Englisch mit den internationalen Studierenden verbessern. Durch den Erasmus Aufenthalt habe ich viele Freunde aus aller Welt gefunden und einen Ort im Ausland, der sich ein bisschen nach Heimat anfühlt.